

# Freundschaft

TAGESZEITUNG für die sowjetische

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 13. März 1969

4. Jahrgang Nr. 51 (825)

Preis 2 Kopeken

## Unsere Stimmen - den besten der Besten



### Sempalatinsk

Im Kulturhaus der Eisenbahner trafen sich die Wähler mit dem Deputiertenkandidaten in den Gebietssozietät Chamit Ibrajew. Als Gehilfe des Rangiermeisters läßt er keinen Ausschluß zu, formiert das rollende Material ohne Störung. Chamit Ibrajew ist ein aktiver Teilnehmer am gesellschaftlichen Leben — er ist Mitglied ehrenamtlicher Kontrollen, Mitglied des Redkollektivs der Wandzeitung.

Die Wähler trafen sich auch mit dem Deputiertenkandidaten in den Stadtsowjet, dem Elektromonteur Igor Babarin, der im vergangenen Jahr mit dem Abzeichen „Ollitschnik des sozialistischen Wettbewerbs des Eisenbahntransports“ ausgezeichnet wurde.

Die Vertrauenspersonen S. Mekko und I. Kabajew erzählen den Wählern von der gesellschaftlichen und Arbeitstätigkeit der Deputiertenkandidaten in den Stadtsowjet, der Melkerin Valentina Chizkova.

Die Wähler erteilen den Kandidaten Aufträge.

### Zelinograd

Gastfreundlich sind die Türen des Klubs des Sowchos „Kimbaldaikeki“ geöffnet, wo sich

## Wähleraufträge erfüllt

Die Viehfarmer, die Anton Zeller übernehmen mußte, war wahrlich keine Mühseligkeit. Der erste ist die Farn nicht wiederzuerkennen.

Der Milchertrag ist bedeutend gestiegen. Im vorigen Jahr betrug er 4.100 Kilo von jeder Kuh. Der Kälbernachwuchs von 100 Kühen betrug 95 Stück. An den Staat wurden etwa 11.000 Zentner Milch gegenüber einem Plan von 7.000 Zentner abgeliefert. Die Gesteuerkosten eines Zentners Milch sind um 2 Rubel 26 Kopeken gesunken. Bei einem Plan von 200 Gramm betrug der durchschnittliche Tageszuwachs der Masttiere 450 Gramm.

Vor allem hat es Anton Zeller verstanden, die Menschen zusammenzuschließen, ein zielstrebiges Kollektiv zu bilden, seine Abteilung auf wissenschaftlichem Wege

### Ksyl-Orda

Im Klub der Reparatur-Bauverwaltung fand ein Treffen der Wähler mit Deputiertenkandidaten in den Gebiets- und den Stadtsowjet statt. Einen großen Lebensweg machte die Arbeiterin des Fleischkombinats Tajana Bokowa durch. Sie war in der Landwirtschaft, in Handelsanstalten, in der Druckerei beschäftigt, die letzten 8 Jahre arbeitet sie im Kombinat. Im Kollektiv ist Tajana eine geschätzte Frau. Sie wurde als Deputiertenkandidatin in den Gebietssozietät nominiert. Darüber erzählte die Vertrauensperson A. Salzew.

Die Wähler trafen sich auch mit den Deputiertenkandidaten in den Stadtsowjet, dem Schöffer des Transportpunkts Temirbai Koschukow, dem Leiter der Organisationsabteilung des Vollzugeskomitees des Stadtsowjets Utep Tulebajew, der Mitarbeiterin der Verwaltung des Stadtwesens Chedscha Kenschinbajewa. Die Wähler gaben den Kandidaten Aufträge.

### Dshambul

Im Klub des Kolchos „Bolschewik“, Rayon Dshambulski, fand eine Zusammenkunft der Wähler mit der Deputiertenkandidatin in den Gebietssozietät, der Melkerin Valentina Chizkova statt.

„Unsere Kandidatin“, sagte die Vertrauensperson K. Kartabajew, ist eine führende Produktionarbeitskraft. Im dritten Jahr des Fünfjahresplans hat sie je Kuh 551 Kilo Milch über das Soll gemolken. Ihre Erfahrungen in der Pflege und im Füttern der Tiere übermittelte sie den jungen Arbeiterinnen.

Mit großer Wärme sprachen über die Kandidatin der Farmerin S. Schendra, der Kolchosbauer S. Abdramow und andere. Die Wähler gaben ihrer Kandidatin den Auftrag, die Verkleidung des Aksaisker Kanals, der die Kartoffelplantagen nährt, und den Bau einer Mittelschule anstatt der Anfangsschule in der Brigadensiedlung zu erzielen.

### Taldy-Kurgan

Hier fand eine Zusammenkunft der Wähler mit der Deputiertenkandidatin in den Gebietssozietät Scholpan Smagulowa statt. Die Kollegen, die Arbeiter und Angestellten der Schuhfabrik, charakterisierten Scholpan als führende Arbeiterin, aktive Teilnehmerin am gesellschaftlichen Leben. Die Wähler gaben ihrer Kandidatin Aufträge.

Die Bergleute, Anreicherungsarbeiter und Eisenbahner der Stadt Tekeli trafen sich mit dem Deputiertenkandidaten in den Gebietssozietät, dem Vorsitzenden des Stadtsowjets Pawel Koslow, mit Deputiertenkandidaten in den Stadtsowjet.

(KasTAG)

### Lenin und Kasachstan

Eine Leserkonferenz zu diesem Thema wurde von der Gurjew Ostrowski-Gebietsbibliothek durchgeführt. Die Konferenzteilnehmer hörten Referate „Lenin über die Erdöl-Emballe“, „Lenin über die Fischindustrie Kasachstans“, „Die Gestalt Lenins in der kasachischen Poesie“. In den Lesesälen der Bibliothek ist eine illustrierte Buchausstellung zu sehen, die von der Verwirklichung der Leninschen Ideen, von der Umwandlung Kasachstans in ein großes Industriegebiet des Landes erzählt.

(KasTAG)

## Neue Reserven erschließen

KOKTSCHEWAW. (KasTAG). Die Landschaften des Gebiets entfalten immer breiter den Wettbewerb für ein würdiges Gedenken des 100. Geburtstags W. I. Lenins. In Rusajewka wurde auf der Versammlung des Parteiwirtschaftsaktivs der Aufruf zum Wettbewerb der Werktätigen des Rayons Tschistopolje angenommen.

Zwei große Getreiderayons, gelegen im Westen des Gebiets, schütten in drei Jahren in die Getreidespeicher der Heimat etwa eine Million Pud Korn. Die Rusajewkaer und Tschistopoljer setzen nun neue Reserven der Getreidewirtschaft ein, heben die Kultur des Ackerbaus, machen Möglichkeiten für die Hebung der Ernteerträge und Erweiterung der Halmfrüchtesaat ausfindig. Sie wollen in diesem Jahr den Fünfjahresplan in der Getreideproduktion und -lieferung an den Staat erfüllen.

Die Werktätigen der wettbewerben Rayons helfen einander, tauschen Delegationen aus. Ungeachtet des rauhen Winters befolgen sie den Zeitplan der Überholung der Technik zum Frühjahr. Das Saatgut ist auf die nötige Kondition gebracht.

(KasTAG)

### Gebiet Dshambul

Valentina Garbus, den Orden „Ehrenarbeiter“ — die Melkerin Olga Werner, der Zootechniker Johann Janzen und der Farmerleiter Anton Zeller.

Man kennt aber Anton Zeller im Kolchos „XXII. Parteitag“ nicht nur als einen guten Leiter, sondern auch als einen aktiven Deputierten des Dorfsowjets.

Bei seinen Pflichten als Deputierter ist er auch mit Leib und Seele dabei. Er hat vieles dazu beigetragen, daß die Aufträge der Wähler betreffs des Baus von vier Brücken über die Kanäle und zweier Brunnen erfüllt wurden. Die Mitarbeiter der Farm werden am 16. März einmütig für Anton Zeller als Deputiertenkandidaten in den Dorfsowjet stimmen.

A. WOTSCHEL

## In unserer Republik

### Pawlodar im vierten Planjahr

Im Arbeitsauftrag zu Ehren des 100. Geburtstages W. I. Lenins haben die Werktätigen Pawlodars erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernommen. Den Plan für 1969 im Ausmaß und in der Realisierung der Industrieerzeugnisse will man zum 28. Dezember meistern und für 2,5 Millionen Rubel zusätzlich Erzeugnisse liefern, darunter das Fraktorenwerk für 900.000 Rubel und das Tonerde-Aluminiumwerk für 290.000 Rubel. Auf Kosten der durchgängigen Automatisierung und Mechanisierung der Produktion, der Einführung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, der Vervollkommnung der Technologie, der Ausnutzung der fortschrittlichen Erfahrung, der Entfaltung des Wettbewerbs wird vorgesehen, die Aufträge in der

### Nur im Schwergewicht

Die Viehzüchter des Sowchos „Prenogorskij“, Gebiet Kustanai, sind als Meister der beschleunigten Wintermast der Jungrinder bekannt. Früher wurden hier Ochsen mit einem Gewicht bis zu 370 Kilo abgeliefert, jetzt ist dies nicht die Grenze. Für einen Zentner Gewichtszunahme verausgaben die Viehwärter in diesem Winter eine ebensolche Menge Futter wie auch früher, verbrauchen es aber nicht dreimal, wie früher, sondern fünfmal täglich. Das zerkleinerte Stroh wird hier nicht nur gedämpft, sondern auch aufgemengt, mit Maislauge vermischt. Im Schluß-



Die höchste Leistung hat hier die Arbeitsgruppe der Viehfütterer Johann Scheffer erteilt, sie brachte der Wirtschaft über 142.000 Rubel Gewinn ein. Wie die Arbeit, so auch der Lohn: der durchschnittliche Monatslohn jedes Mitglieds der Arbeitsgruppe beträgt 260 Rubel.

Im Sowchos „Prirestschny“ wurde die wirtschaftliche Rechnungsführung eingeführt, allmonatlich wird die Arbeitsbilanz jeder Brigade und jeder Arbeitsgruppe gezogen. Eine gute ökonomische Arbeit ermöglicht, die ungenutzten Reserven zu finden und in Umlauf zu bringen.

(KasTAG)

## Den Halbjahrplan

der Fleischablieferung hat in Mastowchos „Prirestschny“, Gebiet Sempalatinsk, vorfristig erfüllt. Drei Viertel der Schweine wurden vom Fleischkombinat mit der Einschätzung „fette Wohlgenährtheit“ bei einem Durchschnittsgewicht von 124 Kilo angetrieben. Die Reserven der Schweinefleisches liegen unter den geplanten.

Der Sowchos „Prirestschny“ organisiert mit Sachkenntnis die Schweinemast auf industrieller Grundlage. Im vergangenen Jahr hat der Sowchos den Plan der Produktion und der Ablieferung der Gewichtszunahmen überboten und 368.000 Rubel Gewinn gebracht.

Die höchste Leistung hat hier die Arbeitsgruppe der Viehfütterer Johann Scheffer erteilt, sie brachte der Wirtschaft über 142.000 Rubel Gewinn ein. Wie die Arbeit, so auch der Lohn: der durchschnittliche Monatslohn jedes Mitglieds der Arbeitsgruppe beträgt 260 Rubel.

(KasTAG)

### GEBIET GURJEW. Bei den Fischern des Kaspiens geht der Fischfang auf Hochtour.

Die Fischerbrigade von Ermeckal Bekbetow hat von Jahresanfang schon 3.600 Zentner verschiedener Fische gefangen.

UNSER BILD: Die Fischer Kyskaljew und B. Sametow beim Fangen der Fische.

Foto G. Koschkinzew

(TASS)

### Recke der Kohlenindustrie

EKIBASTUS. (KasTAG). Die Bergleute der Betriebe des Trusts „Irtyschugol“ schlossen sich der Leninwacht an. Sie wollen in diesem Jahr aus dem Tagebau über 40 Millionen Tonnen Gestein ausheben und an die Industriebetriebe 20 Millionen Tonnen Brennstoff liefern — fast 2 Millionen Tonnen mehr als im vorigen Jahr. Als erste erzielte das Kohle- und überplanmäßige Produktion die Belegschaft des Tagebaus Nr. 1. Erfolgreich werden der Aufgabe die Bergleute auch in anderen Abbauschritten gerecht.

Nach dem Entwicklungsamp erwies sich im laufenden Fünfjahres-

plan das Kohlenbecken auf einem der ersten Plätze im Lande in den vergangenen 3 Jahren nahm die Kohlenförderung hier um mehr als 4 Millionen Tonnen zu, was ein Viertel des ganzen Zuwachses im Ministerium für Kohlenindustrie ausmacht. Das ist das Ergebnis der technischen Neuausrüstung des Tagebaus, der Einbürgerung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, des Wuchses der Betriebskultur. In die Tagebaue kamen Elektroklipper, modernste Seitenkipper, Mehrgelände- und Schaufelradbagger, Wagenzuteiler und ein Gleisverlegezug.

(KasTAG)

### Kessel stößt keine Asche aus

ALMA-ATA. (TASS). In einem Wärmekraftwerk von Alma-Ata wird versuchsweise ein Kessel gebaut, der keine Asche in die Luft ausstoßen und so die Atmosphäre nicht verunreinigen wird.

Der neuartige Kessel wird einen großen Teil der Asche in seiner Zykloklöschung auffangen, bei einer Temperatur von 1.700 Grad Celsius schmelzen und als flüssige Schlacke abfließen.

(KasTAG)

## Zur Aussaat bereit

Die erste Abteilung des Sowchos „Kussepski“, die vom Kommunisten Kasis Mukaschew geleitet wird, behauptet in der Wirtschaft schon einige Jahre den ersten Platz und seit 1968 den ersten Platz im Rayon Kokschebow. Hier wurde ein Durchschnittsertrag von 11,7 Zentner Korn je Hektar erzielt und die Selbstkosten für 1 Zentner Getreide gegenüber den geplanten um 55 Kopeken herabgesetzt.

Die Abteilung ist schon jetzt vollständig zur Aussaat bereit. Sie hat 6.500 Hektar gut bearbeiteten Herbstzuges. Die Mechanisatoren haben bereits die Reparatur aller Traktoren und Anhänggeräte abgeschlossen. Auf den Feldern ist in diesem Jahr besonders viel Schnee angehaufen worden. Mit Traktoren K-700 wird fortwährend Stallung auf die Felder gefahren.

In guten Spielern bewahrt man 1.700 Tonnen Superphosphat und andere Mineraldünger auf. 28.000 Zentner hochwertiges Weizenstauder „Beschtschukskaja-98“ ist saftbereit. Außer Getreide wird die Abteilung in diesem Jahr 100 Hektar Kartoffeln anbauen.

Das Kollektiv der Abteilung will auch in diesem Jahr niemanden den ersten Platz abtreten.

A. HERDT

## Zur Lage in der Kommunistischen Partei Chinas

MOSKAU. (TASS). Die Zeitschrift des ZK der KPdSU „Kommunist“ hat festgestellt, daß die Einberufung des IX. Parteitag der KP Chinas und die Reorganisation der Partei auf der Grundlage einer neuen politischen Plattform und neuer Statuten dazu dienen sollen, die von der Mao-Gruppe im Verlaufe der „Kulturrevolution“ eroberten Positionen zu behaupten und die Herrschaft des Maoismus in China für lange Zeit zu sichern. Nach dem bisher getroffenen Vorbereitungsmaßnahmen zu urteilen soll der IX. Parteitag eine neue politische Organisation konstruieren“, wird in einem redaktionellen Artikel betont.

Auf dem IX. Parteitag der KP Chinas, heißt es in dem Artikel weiter, soll der faktische Bruch mit dem Marxismus-Leninismus rechtskräftig gemacht werden. Die „Ideologie Mao Tse-tungs“ werden zur theoretischen Grundlage der Partei erklärt.

In den Statuten, die 1956 auf dem VIII. Parteitag der KP Chinas beschlossen wurden, heißt es: „Die Kommunistische Partei Chinas hat die Aufgabe, die Volkswirtschaft planmäßig zu entwickeln, das Land möglichst schnell zu industrialisieren, die Volkswirtschaft systematisch und konsequent zu rekonstruieren. Das Hauptziel der ganzen Arbeit der Partei besteht darin, die materiellen und kulturellen Bedürfnisse des Volkes maximal zu befriedigen.“ Im programmatischen Teil des Entwurfs der neuen Statuten werden die positiven Aufgaben des sozialistischen Aufbaus nicht formuliert.

„Das Volk wird von den Maoisten nur als Objekt der Tätigkeit des „Führers“ betrachtet, betont der Artikel. Mao Tse-tung behauptet, daß das chinesische Volk ein sauberes Blatt Papier sei, auf dem der große Führer „schöne Bilder“ entwirft und „neue schöne Hieroglyphen“ zeichnet. Die Rolle des Menschen wird mit einer Null gleichgesetzt. Vom Standpunkt der Gruppe um Mao aus sind die Führer der kommunistischen und Arbeiterparteien der sozialistischen Demokratie an der Seite und maximale Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse des Menschen, die Vervollkommnung der sozialen Beziehungen und die Entwicklung der sozialistischen Demokratie an der Seite, sondern auch zur unbedingten Pflicht der Mitglieder der neuen Partei.“

In dem Artikel wird darauf hingewiesen, daß „politische Bedingungen“ für die Durchführung eines Parteitags der KPCh durch die Säuberung der Partei und durch die Verfolgung aller potentiellen

Gegner der Gruppe um Mao geschaffen werden. Die Säuberung der Partei richtet sich mit ihrer Spitze vor allem gegen die Kommunisten, die die Generallinie des VIII. Parteitags der KPCh vertreten.

Neue organisatorische Grundlagen der Partei werden durch Einführung von Armeezuständen geschaffen. In dem programmatischen Teil des Statutenentwurfs wird eine im Grunde genommen monarchische These aufgenommen, wonach Lin Piao zu einem „Nachfolger Mao Tse-tungs“ erklärt wird.

Die antileninischen organisatorischen Prinzipien einer von Mao geplanten neuen Partei lassen sich auch in dem Charakter der Vorbereitungskampagne im Hinblick auf den Parteitag erkennen. In einer Mitteilung der „Gruppe des ZK der KPCh für die Angelegenheiten der Kulturrevolution“ wird festgestellt, daß die „Delegierten für den Parteitag besser von oben ernannt werden“. Der demokratische Zentralismus, Kritik und Selbstkritik, Wählbarkeit und Rechenschaftspflicht der Parteiorgane — das alles wird „zunichte gemacht“.



# VOM DER HAUBE

Zwei bedeutungsvolle Daten bestimmen gegenwärtig den Inhalt unserer ganzen Tätigkeit: der hundertste Geburtstag W. I. Lenins und der fünfzigste Gründungstag Sowjetkasachstans.

Daß diese zwei Daten fast zusammenfallen — wir begehen sie beide 1970, das erste im April und das zweite im Oktober —, darin besteht zwar keine Gesetzmäßigkeit, aber doch ein enger Zusammenhang. Ja, diese Tatsache ist zutiefst symbolisch.

Wenn wir einen Blick auf das gewaltige Panorama der Geschichte Sowjetkasachstans werfen, so sehen wir W. I. Lenin nicht nur an dessen Wiege stehen; es gibt nicht einen Zweig der Volkswirtschaft, nicht einen Abschnitt des Kulturaufbaus in der Republik, dem Wladimir Iljitsch nicht seine anpassende Aufmerksamkeit geschenkt hätte. Wie würde sich Lenin freuen, wenn er das erhabene Bild des allgemeinen Aufbaus auf der mächtigsten und wunderbar schönen kasachischen Erde erblicken könnte!

Sowjetkasachstan leistet einen gewaltigen und mit jedem Jahr zunehmenden Beitrag zur Schaffung der materiell-technischen Grundlage des Kommunismus. Diesem Thema widmen wir heute unsere Innenseiten. Die „Freundschaft“ wird auch im weiteren thematische Seiten dem mächtigen Aufschwung Sowjetkasachstans, das seinem 50. Jahrestag entgegengeht, widmen. Dabei wollen wir auch die Wünsche der Leser berücksichtigen.

Schreiben Sie uns bitte, worüber Sie auf unseren thematischen Kasachstan-Seiten lesen möchten.

## Im Wirtschaftsstab der Republik

- Im Pawlodarer Traktorenwerk die ersten hundert Maschinen vom Fließband gerollt
- In Temirtau das Blechwalzwerk angelaufen
- In Karatau Phosphoritlagerstätte entdeckt
- Auf die Landkarte der Republik neue Städte und Industriezentren eingetragen
- Dutzende Sowchose auf neuerschlossenen Ländereien entstanden

Und das alles in drei Jahren des Planjahrhüfite.

Ein schwindelerregendes Entwicklungstempo. Es ist gar nicht leicht, den Bau eines neuen Kleinbetriebs ökonomisch zu begründen. Vielmals schwieriger ist es, die Entwicklungswege eines ganzen Volkswirtschaftszweiges zu planen. Aber die ökonomische Entwicklung einer Unionsrepublik planen, und das ist wohl schon eine Wissenschaft — eine wahre Kunst. Um eine Vorstellung zu bekommen von der großen Verantwortung, die das Staatliche Plankomitee der Kasachischen SSR trägt, genügt zu sagen, daß nicht ein Fabrik, sondern ein kleinste Betrieb, nicht ein Sowchos aus der Taufe gehoben wird, solange das Plankomitee nicht sein Jawort dazu gesagt hat. Es dürfte interessant sein zu wissen, was dem Jawort alles vorliegt.

Mit Lebenswunder. Erlaubnis des stellvertretenden Vorsitzenden des Komitees, Genossen Djarow wehltet man mich in einige Einzelheiten der Tätigkeit dieser Institution ein.

In den letzten Jahren sind in der Tätigkeit des Plankomitees wesentliche Veränderungen vor sich gegangen. Die sozialistische Ökonomik ist zur Leitungs- und Planungsmethode nach den Zweigen der Volkswirtschaft übergegangen. Das war ein Lebenswunder. Die Produktion wurde komplizierter, erforderte eine engere Zweckdienlichkeit. Stand es früher in der Macht der Volkswirtschaftsleiter, die harmonische Entwicklung des jeweiligen Wirtschaftszweigs zu regulieren, so geht dies nun zur Funktion des Plankomitees. Zwar plant jedes Ministerium seine Branche selbstständig, aber das Staatliche Plankomitee ist jenes Zentrum, das die Tätigkeit aller Ministerien koordiniert, in die Pläne einzelner Branchen Korrekturen einträgt, die gesamtstaatlichen Interessen sicherstellt, keine engstirnigen Lokalenstellungen duldet.

Welche Faktoren also werden auf die Waagschale gelegt, bevor entschieden wird, diesen oder jenen Betrieb zu bauen oder sogar einen ganz neuen Industriezweig zu schaffen?

Mit diesen Fragen wandte ich mich an den Leiter der Abteilung, in der die Pläne ihren „letzten Schliff“ bekommen, an Genossen Abram Mastar.

„Warum wurde das Traktorenwerk in Pawlodar gebaut? Und warum gerade ein Traktorenwerk?“

„Das Staatliche Plankomitee geht von der ökonomischen Politik der KPdSU aus. Eines der Prinzipien dieser Politik lautet: Der Produzent soll möglichst nah zum Verbraucher sein. Die Sowchose und Kollektive Kasachstans haben bekanntlich kolossale Flächen. Es entstand das Bedürfnis, ein Traktorenwerk zu bauen, das nicht allein Kasachstan, sondern auch Westsibirien und Mittelasien mit Traktoren beliefern könnte. Soweit zur Frage, warum gerade ein Traktorenwerk geplant wurde. Auf Pawlodar fiel die Wahl aus folgenden Erwägungen.

Die Stadt liegt einigermaßen im Zentrum des Verbrauchsbereichs, dazu an solchen Verkehrsadern wie der Irtysh und die Mittelsibirische Eisenbahn. Die Rohstoffbasis — das Metall von Karaganda — befindet sich in greifbarer Nähe! Pawlodar ist eine Industriestadt mit qualifizierten Arbeitskräften, was bei weitem nicht von letzter Bedeutung ist. Das waren die wichtigsten Voraussetzungen. Alles andere sind schon Einzelheiten.“

Im laufenden und folgenden Planjahrhüfite sind in der Republik wichtige sozial-ökonomische Probleme zu lösen, woran die Spezialisten des Staatlichen Plankomitees schon lange und ernstlich arbeiten. Hier sei erwähnt, daß die ökonomischen Grundprobleme gegenwärtig in Kasachstan im Komplex gelöst werden. Früher wurden bisweilen nicht allen Faktoren Rechnung getragen. In der Entwicklung der Wirtschaft einiger Industriezentren (z. B. Karaganda, Dsheskasqan) kam es zu Disproportionen zwischen Schwer- und Leichtindustrie, infolge dessen es an konnten nicht alle Familienmitglieder beschäftigt, in die gesellschaftliche Produktion einbezogen werden.

Hier im Staatlichen Plankomitee prognostiziert man die Südlite der Republik auf 15–20 Jahre voraus, wobei Angaben verschiedener wissenschaftlicher Forschungsinstitutionen ausgewertet werden. Die Ökonomen greifen in letzter Zeit immer öfter zu den Dienstleistungen der Soziologen.

Das Staatliche Plankomitee ist keine administrative Institution, wenn es auch ein Arbeitsorgan des Ministerrats der Republik ist. Es ist allerdings das größte Forschungszentrum. Ihm sind solche Institutionen unterstellt, wie das wissenschaftliche Forschungsinstitut für Ökonomik, in welchem die bedeutendsten Ökonomiewissenschaftler der Republik tätig sind; die Zentrale Normativisation für Arbeit, die sich mit der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation befaßt; das Zentrale Institut für wissenschaftlich-technische Information, sowie ein großes Datumerarbeitungs- und Auswertungscenter. Ausgewertet werden ferner die Arbeiten des Instituts für Ökonomik der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR.

Ja, über eine riesenhafte wissenschaftliche Information muß eine Institution verfügen, die berufen ist, nicht schlechtere zu planen, sondern z. B. den Lebensstandard differenziert für die einzelnen Gebiete der Republik zu bestimmen, die Preise zu regulieren und vieles andere, was schwer aufzuführen ist.

Es wird darüber gestritten, ob das Schachspiel Sport oder Kunst sei. Mein Rundgang durch das Staatliche Plankomitee der Republik überzeugte mich: das Planen ist eine exakte Wissenschaft und eine große Kunst. Es läßt die Konturen des morgigen Tages der Gesellschaft voranschreiten und hilft, sie schneller zur Wirklichkeit werden zu lassen.

Leo WEIDMANN, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“  
Alma-Ata



„Heute kennzeichnet das industrielle Gesicht Kasachstans solche Riesenbetriebe wie das Blei- und Zink-, das Titan- und Magnesiumkombinat in Ust-Kamenogorsk, das Sokolowka-Sarbaier Erz-

aufbereitungskombinat, die Berghüttenkombinate in Balchasch und Dsheskasqan, das chemische Bergbaukombinat in Karatau, die Fleischkonservenkombinate in Semipalatinsk und Petropawlowsk,

das Schuhkombinat in Dshambul, die Blei- und Phosphorsalzwerke in Tschimkent, das Werk für Chromverbindungen in Aktjubinsk, das Polyäthylenwerk in Gurjew, das Schwermaschinenbauwerk in Alma-Ata und

viele andere. Neue große Industriezentren, neue Städte und Siedlungen, neue Eisenbahnen und Chausseen — all das hat das Antlitz unserer Republik von Grund auf verändert. Kasachstan zeigt sich heute der erstaunten

Menschheit in einer vollkommen neuen Qualität.“

D. A. KUNAJEW

(Aus dem Referat „Fünfzig Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution“)

## Von Ridder bis Dsheskasqan

Muchit BUPESHANOW,

Erster Stellvertreter des Ministers für Buntmetallverhüttung der Kasachischen SSR

Das Jahr 1970 ist das Jahr des 100. Geburtstags W. I. Lenins und des 50. Jahrestags Sowjetkasachstans. Läßt man die zurückgelassenen schon lange und ernstlich arbeiten. Hier sei erwähnt, daß die ökonomischen Grundprobleme gegenwärtig in Kasachstan im Komplex gelöst werden. Früher wurden bisweilen nicht allen Faktoren Rechnung getragen. In der Entwicklung der Wirtschaft einiger Industriezentren (z. B. Karaganda, Dsheskasqan) kam es zu Disproportionen zwischen Schwer- und Leichtindustrie, infolge dessen es an konnten nicht alle Familienmitglieder beschäftigt, in die gesellschaftliche Produktion einbezogen werden.

Hier im Staatlichen Plankomitee prognostiziert man die Südlite der Republik auf 15–20 Jahre voraus, wobei Angaben verschiedener wissenschaftlicher Forschungsinstitutionen ausgewertet werden. Die Ökonomen greifen in letzter Zeit immer öfter zu den Dienstleistungen der Soziologen.

Das Staatliche Plankomitee ist keine administrative Institution, wenn es auch ein Arbeitsorgan des Ministerrats der Republik ist. Es ist allerdings das größte Forschungszentrum. Ihm sind solche Institutionen unterstellt, wie das wissenschaftliche Forschungsinstitut für Ökonomik, in welchem die bedeutendsten Ökonomiewissenschaftler der Republik tätig sind; die Zentrale Normativisation für Arbeit, die sich mit der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation befaßt; das Zentrale Institut für wissenschaftlich-technische Information, sowie ein großes Datumerarbeitungs- und Auswertungscenter. Ausgewertet werden ferner die Arbeiten des Instituts für Ökonomik der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR.

Ja, über eine riesenhafte wissenschaftliche Information muß eine Institution verfügen, die berufen ist, nicht schlechtere zu planen, sondern z. B. den Lebensstandard differenziert für die einzelnen Gebiete der Republik zu bestimmen, die Preise zu regulieren und vieles andere, was schwer aufzuführen ist.

Es wird darüber gestritten, ob das Schachspiel Sport oder Kunst sei. Mein Rundgang durch das Staatliche Plankomitee der Republik überzeugte mich: das Planen ist eine exakte Wissenschaft und eine große Kunst. Es läßt die Konturen des morgigen Tages der Gesellschaft voranschreiten und hilft, sie schneller zur Wirklichkeit werden zu lassen.

Leo WEIDMANN, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“  
Alma-Ata

schrieb er, daß die Arbeiten zur Reparatur der Zufahrtwege in den Bergwerken, zum Bau des Versuchselektrowerks in Ridder, zur Instandsetzung der Ridderer Aufbereitungsfabrik im Stoßtempo geführt werden müssen.

Nach der Gründung des Trusts „Altaipromstroi“ begann man mit der Erarbeitung des Bauprojekts einer Bleischmelze in Ridder. 1926 nahm man ihren Bau auf. Zum 10. Jahrestag der Sowjetmacht wurde das erste Kasachstaner Blei geliefert.

Die Kupferschmelzproduktion im Lande war nach mehreren Jahren des Welt- und des Bürgerkrieges in Verfall geraten. Die Wiederaufbau- und Bauarbeiten in Karakapal, Balkonur und Dsheskasqan waren mit kolossalen Schwierigkeiten verbunden. Im Oktober 1928 lieferte die Karakapaler Kupferschmelze ihr erstes Kupfer.

Das war die erste Kupferschmelze in der Sowjetunion.

Doch das war für die Deckung der Bedürfnisse des Landes an Kupfer ungenügend.

Balchasch stellte dem Beginn der Lösung dieses für das Land wichtigsten Problems dar. Im Jahre 1931 begann man auf der Basis des überaus reichen Kupfererzvorkommens Konrad mit dem Bau der unionsgrößten Balchacher Kupferschmelze. Keiner der Industriegiganten der ersten Planjahrhüfite wurde unter so schwierigen Bedingungen errichtet, wie die des Erbauers des Balchacher Kombinats zuteil wurde.

Nicht nach 100 Jahren, wie L. I. Lenin prophezeigte, sondern schon nach 10 Jahren begann man mit dem Bau der Kupferschmelze im Zentrum Kasachstans, die nach weiteren 7 Jahren ihre erste Produktion lieferte. Sie ist gegenwärtig nicht nur im ganzen Lande, sondern in der ganzen Welt bekannt.

Auf der Basis des überaus reichen Atschilsaier Vorkommens

oxidiertes Bleierz begann man im Jahre 1930 mit der Errichtung des Tschimkenter Bleiwerks. Drei Jahre später wurde es in Betrieb genommen. Das Tschimkenter Werk war damals nicht nur in der UdSSR, sondern auch in Europa das mächtigste.

Während des zweiten Planjahrhüfites wurden das rekonstruierte Polymetallkombinat in Leninogorsk (das ehemalige Ridder), die Kupferschmelze in Irtysh, die Bergwerke in Syrganow, Belousowka, Berjosowskoje, Sokolowka, Berjosowskoje und anderer Bergwerke Ostkasachstans in Betrieb genommen.

Zum Ende des zweiten Planjahrhüfites wurden in Kasachstan etwa 70 Prozent Zink und 8 Prozent Kupfer der Gesamtproduktion im Lande geschmolzen.

Gegen Ende des dritten Planjahrhüfites lieferte Kasachstan 83,5 Prozent der Unionsproduktion von Blei und 16 Prozent Kupfer.

Die Kriegperiode nimmt in der Geschichte der Buntmetallverhüttung Kasachstans einen außerordentlich wichtigen Platz ein. Gerade in jenen Jahren kam die ökonomische und Verteidigungsbedeutung der Schaffung der Hauptbasis der Buntmetallindustrie des Landes in der Republik völlig zur Geltung.

Man begann mit der Produktion von Wolfram und Molybdän, Metallantimon, Wismut, Thallium und Wälgut der Buntmetalle.

Mit dem Abschluß des Großen Vaterländischen Krieges und dem Übergang zum friedlichen Leben trat in der Entwicklung der Buntmetallindustrie der Republik eine neue Etappe ein.

Die Partei und Regierung planten in den Jahren 1946–1950 eine Reihe neuer Aufbereitungsfabriken zu bauen und die Basis der Buntmetallindustrie auf der Rohstoffbasis des Tschimkenter Bleiwerks zu festigen, die Kupfererz des Vorkommens Nikolajewka industriell zu erschließen, die industriellen Kupfererzvorräte ei-

ner Gruppe von Vorkommen am Irtysh vorzubereiten, usw.

Auch in Dsheskasqan begann man mit dem Bau neuer Industrieobjekte. Die Partei und Regierung stellten die Aufgabe, Dsheskasqan in die größte Rohstoffbasis der Buntmetallverhüttung des Landes zu verwandeln. Zu diesem Zweck war es notwendig, mächtige Gruben, Tagebaue, Aufbereitungsfabriken zu errichten, eine eigene Basis zu schaffen.

Das größte Bauvorhaben Dsheskasqans war die Errichtung der Aufbereitungsfabrik. 1958 förderten die Dsheskasqaner Kumpel fünfmal mehr Erz zutage als 1945. In derselben Zeitperiode ist die Gewinnung von Manganerz in Dshesdy und von Rohkupfer im Karakapaler Werk auf das 4fache angewachsen.

Im September 1947 wurde das Ust-Kamenogorsk Zinkwerk und im Juni 1952 das Ust-Kamenogorsk Bleiwerk seiner Bestimmung übergeben. Damit war die Produktionskooperierung der Altaier Bergbaubetriebe in der Komplexnutzung polymetallischer Erze abgeschlossen.

Zu einem Großbetrieb ist die Irtysher Kupferschmelze geworden. Als deren Rohstoffbasis dienen die Vorkommen von Nikolajewka, Belousowka, Syrganow, Sokolowka, Kortschinskaje, Berjosowskoje, Leninogorsk, Alexandrowskoje, Solotuschino und Wawilowo.

Das fünfte Planjahrhüfite wurde durch die Hebung des technischen Niveaus der Betriebe, die weitere Mechanisierung der arbeitsintensiven Prozesse, durch die Automatisierung und Intensivierung der Produktion, die Verbesserung der Rohstoffnutzung gekennzeichnet.

Im sechsten Planjahrhüfite entstand in der Republik ein neuer Zweig der Buntmetallverhüttung — die Aluminiumindustrie — auf der Basis der Bauxiterze im Gebiet Kustanai. 1965 wurde die erste Baufolge des Pawlodarer Aluminium- und Alauerwerkes in Betrieb genommen.

In den letzten 12 Jahren schuf man in der UdSSR einen neuen Zweig — die Titanerzeugung — auf der Basis der Titanerzvorkommen, die in diesen Jahren in der UdSSR als Titan- und Magnesiumkombinat in Ust-Kamenogorsk errichtet, der am 27. März 1965 angelaufen

ist. Während die UdSSR noch vor einigen Jahren japanischen Titanschwamm einführen mußte, liefert sie gegenwärtig selbst Titan auf den internationalen Märkten.

Zwecks Verarbeitung einer großen Menge von Zinkkonzentraten, die in den Aufbereitungsfabriken des Erzaltal gewonnen werden, wurde 1966 das Zinkwerk in Leninogorsk in Betrieb gesetzt. Neue Bauobjekte waren zu dieser Zeit auch das Irtysher Chemie- und Hüttenwerk, die Dsheskasqaner Aufbereitungsfabrik Nr. 2, der Tagebau Slatoust-Belowo, das Bergwerk Tschimkent und andere.

Die Buntmetallverhüttung ist ein hochentwickelter Industriezweig. Eine Reihe von Hüttenwerken Kasachstans behauptet bezüglich der Rentabilität der Produktion und der anderen Leistungen den führenden Platz in der Buntmetallverhüttung des Landes. Für die Erzielung hoher technischer-ökonomischer Leistungen und die erfolgreiche Erfüllung des Siebenjahrplans wurden das Balchascher und das Dsheskasqaner Hüttenkombinat sowie das Ust-Kamenogorsk Blei- und Zinkkombinat mit dem Leninogorsk in Betrieb gesetzten Blei- und Zinkkombinat — mit dem Orden des Roten Arbeitabanners ausgezeichnet. Als erster unter den Betrieben der Republik wurde mit dem Leninogorsk das Tschimkenter Bleiwerk „M. I. Kalinin“ gewidmet.

Zum Ende des laufenden Planjahrhüfites wird der Gewinnumfang der Buntmetallerze im Vergleich zu 1965 wie folgt anzuwachsen: Kupfererz — auf das 1,5fache, Blei und Zink — auf das 1,2fache. Im ganzen wird die Bruttoproduktion der Buntmetallverhüttung zum Jahre 1970 auf das 1,7fache anwachsen.

Dem Niveau der technischen Ausrüstung, der Qualität der Erzeugnisse und dem Grad der Komplexnutzung der Rohstoffe nach nehmen die Betriebe Kasachstans die führende Stellung im Lande ein und stehen mit einer Reihe von Kennziffern den besten ausländischen Betrieben nicht nach.

Die Errungenschaften der Buntmetallverhüttung Kasachstans sind das Resultat einer weitgehenden Einführung der neuen Technik, der ständigen Vervollkommnung technologischer Prozesse, der Modernisierung und Rekonstruktion der Betriebe und Hauptausrüstungen, der Mechanisierung der Produktion, Aktivierung des Rationalisierungs- und Erfindungswesens.



## Landwirtschaft im Aufstieg

Wir wollen auf einen Augenblick in die Vorrevolutionen zurückblicken. In der Vorrevolution lebte das kasachische Volk ein verbundenes Leben. Die Viehzucht stürzte sich auf das rundjährige Weiden des Viehs, was das Nomadenleben der Kasachen bedingte. Eine entscheidende Rolle spielten in der Ökonomie der Nomadenwirtschaft die Pferde, Schaf- und Kamelzucht. Die Zone des Ackerbaus war außerordentlich begrenzt. Sie zog sich in einem schmalen Streifen entlang der nördlichen, östlichen und südlichen Grenzen hin. Nur 12-13 Prozent der zum Ackerbau tauglichen Ländereien wurden mit landwirtschaftlichen Kulturen bebaut. Die Ackerbaukultur war allertümlich, ihre Grundlage war rein praktische Natur.

wiegend Weizen, abgeliefert wurde. Wandlungen gingen auch in der Hebung der Ackerbaukultur vor sich. Niedrigere Horizonte zur Schaffung einer effektiven Fruchtbarkeit des Bodens und Hebung der Ernteerträge eröffneten die fortschrittliche landwirtschaftliche Wissenschaft die geeignete technische Ausrüstung, die Erfahrungen und die Meisterschaft der Ackerbauern. Das neue System der Bodenbearbeitung mit Beibehaltung der Stoppeln auf der Feldoberfläche ermöglichte es, in großem Ausmaß die Winderosion zu bekämpfen, sichert eine maximale Aufspeicherung und Wahrung der Feuchtigkeit im Boden. Ein immer größeres Ausmaß nimmt die chemische Unkrautbekämpfung an. Millionen Hektare Getreidekulturen werden aus der Luft mit Herbiziden bearbeitet.

ger Technik ausgerüstet, die es ermöglicht, fast alle Produktionsprozesse zu mechanisieren, was Bedingungen zur Erzielung einer hohen Arbeitsproduktivität schafft. Die Bedeutung der Sowchose ist in den Jahren der Neulanderschließung besonders gestiegen. Zu ihrer Errichtung wurden vom Staat große Mittel bestimmt. Jetzt gibt es in der Republik über 1 600 Sowchose. Sie haben ihre Spezialisierung: Anbau von Getreide, und technischen Kulturen, Produktion von Viehzuchtserzeugnissen. Sie besitzen Obst- und Weingärten, Öl- und Pflanzenplantagen, Felder mit Gemüse und Kartoffeln. Die Vereinigung der Haupt- und der Hilfszweige, unter Berücksichtigung der örtlichen Bedingungen, ermöglicht bei gekonnter Wirtschaftsführung, rentabel zu arbeiten, mehr verschiedene landwirtschaftliche Erzeugnisse zu liefern. Also ist die Sowchospromotion ein leistungsfähiger Komplex verschiedener Zweige. Die meisten Sowchose gibt es in den Gebieten Kustanai, Zelinograd, Alma-Ata, Pawlodar und Kokschetau.

Von Grund auf änderte sich die Lage in den Jahren der Sowjetmacht. Die Wunderkraft, die dieses elende nationale Randgebiet des zentralischen Rußlands in ein blühendes Land verwandelte, war die sozialistische Erneuerung. Schon in den Jahren der Wiederherstellung der Volkswirtschaft (1923-1927) wurde Kasachstan eine große Hilfe erwiesen. Im Jahre 1928 wurde Kasachstan ein blühendes Land verwandelt, war die sozialistische Erneuerung. Schon in den Jahren der Wiederherstellung der Volkswirtschaft (1923-1927) wurde Kasachstan eine große Hilfe erwiesen. Im Jahre 1928 wurde Kasachstan ein blühendes Land verwandelt, war die sozialistische Erneuerung.

Zur Verfügung der Sowchose und Kolchese Kasachstans stehen etwa 190 000 Traktoren, etwa 92 000 Getreidevollerntemaschinen, über 90 000 Lastkraftwagen und viel andere Technik. Diese technische Ausrüstung ermöglicht es, die landwirtschaftlichen Arbeiten in kurzen Fristen und auf einem hohen agrotechnischen Niveau durchzuführen. In der Landwirtschaft Kasachstans nehmen die Sowchose einen besonderen Platz ein. Ihre Bedeutung in der unentwegten Vergrößerung der Produktion der Viehzucht und des Feldbaus ist schwer zu überschätzen. Hier ist wiederum das Jahr 1966 kennzeichnend. Die Sowchose lieferten 82 Prozent des gesamten Warenertrages 21 460 000 Tonnen. Ein ähnliches Bild bot auch die Produktion von Viehzuchtserzeugnissen.

Mit dem Wachstum des Maßstabs der Produktion sind auch die Nutzflächen der Sowchose größer geworden. Die allgemeine Ackerfläche hat sich im Vergleich zu 1953 um 13,5fache vergrößert. Auch die Sowchose sind größer geworden. Im Durchschnitt kommen auf eine Sowchose über 100 000 Hektar Land, davon 17 000 Hektar Ackerland. Der Viehbestand hat sich vergrößert. Um 3-4fache hat sich die Leistungsfähigkeit des Maschinen-Traktoren-Parks verstärkt. Am meisten kennzeichnend ist für die Entwicklung der Sowchose ein rapides Wachstum der Kultur des Ackerbaus und der Viehzucht.

Im Resultat der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft wird sie zu einer mächtigen Grundlage der Produktion von Erzeugnissen der Viehzucht und des Ackerbaus. Ein Wendepunkt im Kampf um den Stellen Aufschwung der Landwirtschaft war das Septemblerplenum des ZK der KPdSU (1953). Nach dem Plenum begann in Kasachstan die Erschließung des Neulands, an welcher alle Bruderrepubliken aktiven Anteil nahmen. Mit seiner erfolgreichen Erschließung verwandelte sich die Politik in einer der größten Brotkammern des Landes.

Die Partei und Regierung schenken den Sowchosen besonders große Aufmerksamkeit: sie festigen ihre Ökonomie, die materiell-technische Basis, die Finanzen, tragen zur Heranbildung von hochqualifizierten Spezialisten aller Fächer bei. Die Sowchose sind große, hochmechanisierte staatliche Betriebe in der Landwirtschaft. Sie dienen als Vorbild fortschrittlicher, wissenschaftlich begründeter Methoden der Wirtschaftsführung und hoher Arbeitsproduktivität. Sie verfügen in der Nutzung der landwirtschaftlichen Technik und Anwendung der rationalen Arbeitsorganisation, in der Einsparung der Mittel, bei der Produktion von Erzeugnissen, im wirtschaftlichen Aufbau, in der Anschaffung von Ausrüstung über größere Möglichkeiten als die Kolchese. Sie sind mit erstklassiger

Die Direktiven des XXIII. Parteitages der KPdSU haben vor den Wertigkeiten der Landwirtschaft der Republik große Aufgaben gestellt. Im Jahre 1970 muß die Produktion von 21-22 Millionen Tonnen Getreide, die Hebung der Produktion von Baumwolle, Zuckerrüben, Tabak, Kartoffeln und Gemüse, Obst gesichert werden. Es sollen 300 000 Hektar bewässerte Ländereien der Nutzung übergeben werden. In diesem Planjahrfrist ist die Erschließung von über 1 Million Hektar neuer Ländereien vorgesehen. Die in den Jahren der Sowjetmacht umgestaltete Landwirtschaft Kasachstans und die Beschlüsse des Oktoberplenums (1968) des ZK der KPdSU bilden eine sichere Garantie für neue Erfolge.



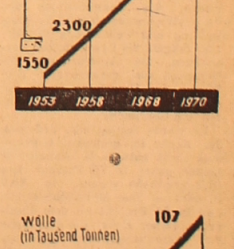
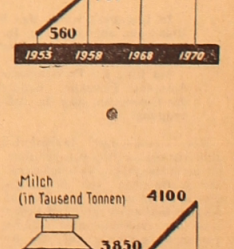
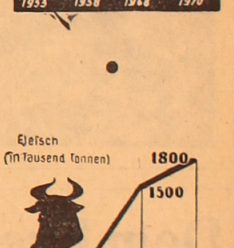
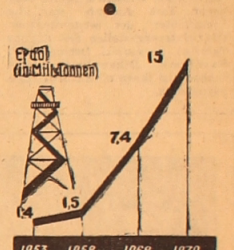
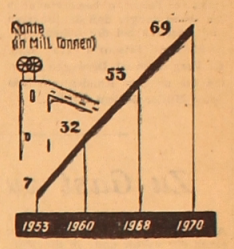
Als der Brigadier der Kamelzuchtform Terabai Dshantylbayew aus dem Sowchos „Binkandinskij“, Rayon Sarytschik 60 Jahre alt geworden war und in den Ruhestand trat, setzte die Direktion seinen Sohn, den Komsohelden Amangeldy, als Brigadier ein. Seit dem sechs Jahre verstrichen. Wenn es damals 180 Kamele gab, so sind es jetzt 270. Im Jahre 1967 erhielt die Brigade Amangeldy Jersubajew von je 100 Kamelstuten 46 Kamelkälber, 1968 waren es schon 51 Kälber.

## Kasachstan heute

Sein Anteil an der allgemeinen volkswirtschaftlichen Bilanz des Landes

Industrieproduktion — 3. Platz
Bleiproduktion — 1. Platz
Kupferproduktion — 2. Platz
Zinkproduktion — 2. Platz
Kohlenförderung — 3. Platz
Stromerzeugung — 3. Platz
Getreideproduktion — 3. Platz
Fleischproduktion — 3. Platz
Wollproduktion — 2. Platz

## Ziffern des Wachstums



## Das Gestern und Heute der Kohlenindustrie Kasachstans

KARAGANDA. (Telefonbericht). Gestern förderten die Kumpel des dritten Kohlenbeckens des Landes 120 500 Tonnen Kohle zutage.

Was bedeutet diese Zahl? Zu welchen Erwägungen regt sie an?

Unser Eigenkorrespondent, ALEXANDER KURJAWZEW besuchte das Karagandaer Gebietmuseum und hatte ein Stelldichein beim Leiter der Verwaltung der Kohlenindustrie der Kasachischen SSR Genossen TRUCHIN. Was er sah und hörte, darüber wird nachstehend berichtet.

VOR der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution funktionierte auf der Stelle des heutigen Karaganda zwei primitive Kohlenruben, ein Eigentum des englischen Kapitalisten Jim Herbert. Die Tagesausbeute dieser Gruben belief sich auf einige Hunderte Pud Kohle. Aber auch diese miserable Menge Kohle kostete die Bergleute, die in ihrer Melasse Kasachen waren, um menschliche Mühe. Der älteste Bergmann Karagandas Tusup Kussembajew erzählte folgendes: „Zwölf bis vierzehn Stunden mußten wir damals zwei Zentner schwere Schlitzen unter Tage schleppen.“

Die Herren behandelten die Bergleute wie Arbeitsvieh. Selbst erhielten sie 300 Prozent Profit. Die Bergarbeiter aber mußten von einem erbärmlichen Lohn und unter unerträglichen Wohnverhältnissen leben. Über ihre Wohnverhältnisse waren selbst die Zarenbeamten empört. Im Karagandaer Gebietarchiv wird ein Rapport des Chefs des Landkreises aufbewahrt, wo man folgende Zeilen lesen kann: „Die Unterbringung der Arbeiter entspricht nicht den normalen Lebensbedingungen. Die Baracken können jeden Moment zusammenbrechen, der Platzmangel darin ist schrecklich. Es gibt absolut keine Beheizung.“

Das Echo der Aurora-Salve erreichte auch die Kasachischen Steppen schnell. Schon am 11. Mai 1918 wurden die Karagandaer und Ekibastauer Bergwerke auf Beschluß des Rates der Volkskommisars mit der Unterschrift seines Vorsitzenden W. Ulanow (Lenin) nationalisiert. Im Sommer 1918 wird im Auftrag von W. I. Lenin nach Karaganda eine Forschungsgruppe, geleitet vom bekannten Geologen Gapejew, geschickt. Eigentlich „entdeckte“ diese Gruppe das Karagandaer Ekibastauer Kohlenbecken zum zweiten Mal, nachdem sie ihre hervorragende industrielle Bedeutung bewiesen hatte.

WAS stellt nun die Kohlenindustrie unserer Republik heute am Vorabend des 50jährigen Jubiläums Sowjetkasachstans dar? Davon ist im Interview mit dem Leiter der Verwaltung der Kohlenindustrie Kasachstans Plott Michailowitsch Truchin, das er der Zeitung „Freundschaft“ gab, die Rede.

„Freundschaft“ Plott Michailowitsch, was können Sie über das Entwicklungsniveau der Kohlenindustrie unserer Republik sagen, das sie gegenwärtig erreicht hat? Genosse Truchin: Die Kasachstaner Bergleute sind mit hochproduktiven, in der Arbeit zuverlässigen Kohlenbergungsmaschinen väterländischer Herstellung ausgerüstet. Auch die Mechanisierung der Vorbereitungsarbeit

Gegenwärtig ist in unseren Gruben die Schmalraumtechnik am meisten progressiv. In einzelnen Fällen bringen die Bergleute die Monatsleistung der Schmalraumkombines auf 30 000 Tonnen. Wir werden die fortschrittlichen Erfahrungen popularisieren, alle Strebs auf das Niveau der Spitzenreiter bringen. Zum Jahre 1975 werden bei uns 97 Prozent der gesamten Untertagegewinnung auf die Schmalraumtechnik entfallen. Jedoch ist dabei die Hauptaufgabe — die Vereinigung von produktiven Gewinnungsaggregaten mit mobiler hydrofizieller Zimmerung. Solche Komplexe sind am meisten effektiv und wirtschaftlich. Die Hälfte der Karagandaer Gruben sind Betriebe mit Vollmechanisierung.

Die weitere Entwicklung der Kohlenindustrie Kasachstans verlangt den ganzen Einsatz der Arbeitsbemühungen und des schöpferischen Denkens. Wir werden das Bündnis der Wissenschaft mit der Praxis festigen. Unseren Fortschritt leiten die Gelehrten der Forschungsinstitute, er wird von einer großen Armee von Ingenieuren, Neuerern, einer Masse von einfachen vortrefflichen Arbeitern der Produktion gesichert.

„Freundschaft“: Welche sozialen Veränderungen bringt der Fortschritt in der Kohlenindustrie der Republik mit sich?

Genosse Truchin: Die Antwort auf diese Frage kann man mit einem sehr treffenden Ausdruck bezeichnen: „Die Kohle ist das Brot der Industrie.“ Obwohl in der Brennstoffbilanz unseres Landes und unserer Republik der flüssige Brennstoff und Gas immer mehr Gewicht bekommen, bleibt die Kohle wie zuvor der wichtigste Brennstoff für die Volkswirtschaft. Auf der Basis der eigenen Kohlen entwickelt sich in der Republik mit Erfolg die Nützlich- und chemische Industrie, die Energietechnik. Und all dies hat das Kohle wie zuvor der wichtigste Brennstoff für die Volkswirtschaft. Auf der Basis der eigenen Kohlen entwickelt sich in der Republik mit Erfolg die Nützlich- und chemische Industrie, die Energietechnik. Und all dies hat das Kohle wie zuvor der wichtigste Brennstoff für die Volkswirtschaft.

Ein vortreffliches Merkmal unserer Zeit ist die Tatsache, daß die Sowjetmenschen in ihren Plänen für die Zukunft nicht nur die Grenze der Arbeitserfolge vorkerkenn, sie haben mit der wissenschaftlich begründeten Prognose der sozialen Aspekte ihres Lebens begonnen. In unseren Perspektivplänen der Entwicklung werden alleseitig die gegenwärtigen und zukünftigen Bedürfnisse und Ansprüche des Menschen, des Schöpfers der materiellen und geistigen Werte, in Betracht genommen. Davon kann man sich bei der Bekanntmachung mit den Generalplänen der Bebauung der Städte der Bergleute überzeugen. Die Komplexpläne der sozialen Entwicklung der Kollektive einzelner Betriebe sind zu einer gewohnten Erscheinung geworden. Das neue System der Planung der Produktion stellt den Betrieben große Möglichkeiten zur Schaffung großer Fonds für sozial-kulturelle Bedürfnisse und zur materiellen Stimulierung der vorbildlichen Arbeit zur Verfügung.

In Kasachstan wird 1,8mal soviel Weizen angebaut wie in dem „Weizenland“ Kanada

## Das große Erdöl Kasachstans

Mit jedem Jahr wächst und mehrt sich der Ruhm des Erdölvorkaspigebiets. In den letzten drei Jahren wurden allein auf der Halbinsel Mangyschak 8 Millionen Tonnen Erdöl gewonnen. Im letzten Jahr des Planjahrfrüfts wird die Erdölgewinnung auf 15 Millionen Tonnen gebracht werden.

gemerkten Aufgaben vorbildliche Arbeit. Die Bohrarbeiter der Vereinigung „Kasachstanener“ richten all ihre Kräfte und Möglichkeiten auf die Beschleunigung der Bohrarbeiten. Seit Beginn des Planjahrfrüfts haben sie 846 000 Meter Bohrungen niedergebracht. Auf den Erdölfeldern Usen und Shtybal wurden in den letzten 2,5 Jahren 127 Meter Bohrer ihrer Bestimmung übergeben.

Die Erdölarbeiter von Mangyschak lösen mit Erfolg Probleme, die mit der Anwendung der fortschrittlichen Methoden der Erdölgewinnung verbunden sind. Viel wurde zur Meisterung des in vielen Schichten lagernden Erdöls getan. Sich auf die modernste Technik und die fortschrittlichen Erfahrungen der Erdölroyaltes des Landes stützend, wird die Erdölgewinnung eines Bohrlöches aus zwei Horizonten verwirklicht.

Vor fünfzig Jahren konnte man von sich eine Ziffer nicht einmal träumen. Laut Angaben von 1918 funktionierte im Kaspiegebiet von 3 950 nur 100 Bohrer, aber auch sie waren wenig produktiv. W. I. Lenin legte von den ersten Tagen des Bestehens der Sowjetmacht besondere Fürsorge auf die Wiederherstellung der Erdölfelder von Emba an den Tag. Auf seine Anweisung befreite die Tschapajew-Armee den Emba-Rayon. Es wurde eiligst die Ausfuhr des Erdöls aus Kasachstan organisiert, da die junge Sowjetrepublik damals einen großen „Brennstoffhunger“ durchlebte. Trotz der Schwierigkeiten stellte die Sowjetregierung die Frage über den Bau der Eisenbahnstrecke Makat-Alexandrow-Gol und der Erdölleitung auf die Tagesordnung.

Die Erdölgewinnung wuchs mit jedem Jahr an. Wenn 1913 im Land 9,2 Millionen Tonnen Erdöl gewonnen wurde, so 1937 — 26,5 Millionen Tonnen. In jetzigen Planjahrfrüfts haben die sowjetischen Erdölarbeiter das Niveau der Erdölgewinnung schon auf 890 Millionen Tonnen gebracht. Die Perspektiven des Erdölkapitals sind groß. Im Jahre 1970 wird Kasachstan dem Land 37-40 Millionen Tonnen Erdöl liefern. Im sozialistischen Wettbewerb zeigen die kasachischen Erdölarbeiter in der Verwirklichung der vor-

Erstmalig wird in Usen ein neuer technologischer Prozeß der Ausbeutung des Erdölfeldes angewandt. Hier funktionierte ein Anlage zum Wasserpumpen in die Lagen. Um die Aufgabe, die in den Direktiven des XXIII. Parteitages der KPdSU gestellt wird — die Erdölgewinnung im Mangyschak 1970 auf 16-18 Millionen Tonnen zu bringen, — zu erfüllen, müssen bis Ende des Planjahrfrüfts noch 700 Bohrlöcher dem Betrieb übergeben werden. Die Erdölarbeiter von Emba und Mangyschak, die zu den größten Erdölroyaltes des Landes gehören, sind entschlossen, die fünfjahrplanmäßige vorfristig zu meistern und einen spürbaren Beitrag zur Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus zu leisten.

Einigen guten Einfluß hatten auf die Entwicklung der Landwirtschaft das System der wirtschaftlichen und Organisationsmaßnahmen, die vom Märzplenum des ZK der KPdSU (1966) angenommen wurden. Besonders anschaulich demonstrierte dies das Jahr 1966, als an die Annahmestellen 1 Milliarden 37 Millionen Pud Getreide, vor-

genossen A. BOSCH, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“ Gurjew





### Landmaschinen überholt

Die Mechanisatoren des Lenin-Kolchos wetteifern in der Vorbereitung zur Frühjahrsaussaat mit ihren Berufskollegen des Sowchos „40 let Kasachstana“ und haben schon ein großes Stück Arbeit geleistet. Alle Bodenbearbeitungsmaschinen und -geräte sind bereits überholt. Jetzt werden die Kombi-

nes, Grassähmaschinen und Rechen repariert. Vorbildlich arbeiten bei der Überholung der Landmaschinen die Schmiede Karl Ziebart und Sergej Postnjakow, die Schlosser Johannes Kaiser und Grigorij Krenko. H. KELLERMANN Gebiet Aktjubinsk

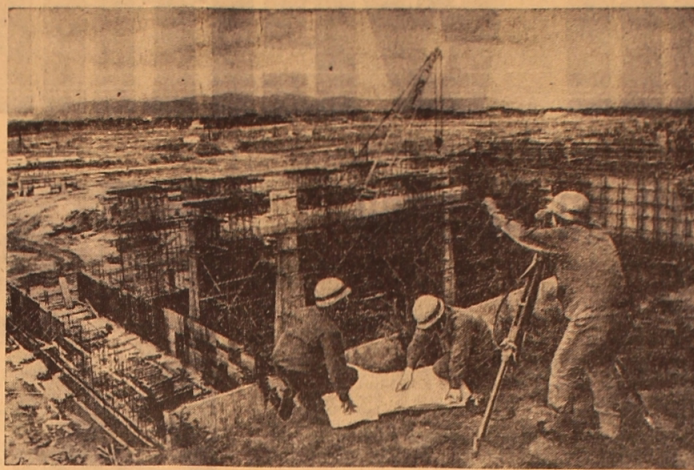
### Meister der Schönheit

„Bitte, Genosse, nehmen Sie Platz.“ „Ich warte, bis meine Meisterin frei wird“, sagte ein bejahrter Mann, der vor mir in der Reihe zum Friseur stand. Als ständiger Besucher der Friseurstube auf dem Lenin-Prospekt in Temirtau bemerkte auch ich schon lange, daß das Scheren und Rasieren bei der hohen, sympathischen Friseurin ein wahres Vergnügen ist. Deswegen möchten die meisten Kunden nur von Alma Müller bedient werden.

Höflich, zuvorkommend und schnell bedient Alma ihre Kunden. Sie ist schon 25 Jahre in diesem Beruf tätig. Mehr als hundert Meister der Schönheit, die in ihrer Seite heranwachsen, arbeiten nun selbständig in verschiedenen Friseurstuben. Für ausgezeichnete Arbeit wurde die Friseurmeisterin Alma Müller schon mehrmals vom Vorstand des Dienstleistungskombinats in Temirtau mit Ehrenurkunden und Wertgeschenken gewürdigt. A. KASANSKI Gebiet Karaganda

### Neue Garage

Von Jahr zu Jahr wächst die Zahl der mehrgeschossigen Gebäude in der Bergarbeitersiedlung Malkain, die ihr ein immer schöneres Aussehen verleihen. In diesem Jahr kam in das Stadtbild eine neue Garage für 20 Autobusse hinzu. Gegenwärtig bereiten die Bauarbeiter den Einwohnern von Malkain ein weiteres Geschenk vor. Im zweiten Jahresviertel sollen eine Autostation und eine neue Speisehalle mit 100 Sitzplätzen ihrer Bestimmung übergeben werden. J. BASTRON Gebiet Pawlodar



JAPAN. Am 15. März 1970 wird in Osaka die internationale Ausstellung „Expo-70“ eröffnet. Die Bauarbeiter sind jetzt im vollen Gange. UNSER BILD: Hier wird das Gebäude des Administrativzentrums der Ausstellung errichtet. Foto: Kiodo-TASS



### Neues Kampfprogramm

TOKIO. (TASS). Der Okinawer Rat für die Rückgabe der Inseln in Japan verlangt, daß alle Atomstützpunkte der USA in Japan aufgelöst werden. In einem vom Rat ausgearbeiteten Programm ist vorgesehen, den Kampf für die Liquidierung des japanisch-amerikanischen Sicherheitsvertrags und für das Aufheben des Artikels 3 des Friedensvertrags von San Francisco, wonach Okinawa von den Vereinigten Staaten besetzt wurde, zu verstärken und eine Räumung der amerikanischen Basen durchzuführen. Der Beschluß des Rats ist darauf zurückzuführen, daß manche japanische Politiker die Möglichkeit für „baldigste Rückgabe Okinawas“ angedeutet haben, wenn auf der Insel die USA-Militärbasen mit Atomwaffen bestehen bleiben.

### Kommunique des Oberkommandos der Streitkräfte der VAR

KAIRO. (TASS). Ein mehr als dreistündiges Artillerieduell im Raum des Suez-Kanals zwischen El-Kantara im Norden und Port Taufiq im Süden am vergangenen Sonntag war nach Meinung der Kairoer Zeitungen „die größte Schlacht seit dem Juni-Krieg von 1967.“ Wie aus einem Kommuniqué des Oberkommandos der Streitkräfte der VAR hervorgeht, erlitt der Feind schwere Verluste. Es wurden zu-

mindest 100 feindliche Soldaten getötet und verwundet, zwei Flugzeuge und 1 Hubschrauber, die für die Feuerkorrektur der israelischen Artillerie sorgten, abgeschossen, 31 Panzer beschädigt, 11 Beobachtungsflugzeuge und 23 Artilleriestellungen zerstört. Vernichtet wurden 5 Artilleriebatterien und 13 Lastkraftwagen, darunter 6 mit Munition. Im Kommuniqué wird festgestellt, daß 26 Artillerie- und Granatwerferstellungen des Feindes völlig niedergehalten wurden.

Die ägyptische Seite hat 3 Mann als Tote und 13 als Verwundete verloren. Durch den Vortreffer eines israelischen Geschosses wurde der Generalstabschef der ägyptischen Armee, Generalleutnant Abdel Moineim Riad im Kommandostand getötet. Die israelische Artillerie zerstörte 6 Gebäude sowie 1 Moschee und 1 Schule und setzte einige Treibstoffbehälter in Brand.

### Zu Gast zu den Viehzüchtern

Anfangs März verließen zwei Autokolonnen Dshambul. Ihnen stand ein weiter und in den Verhältnissen des schneereichen und stürmischen Winters schwerer Weg bevor. Ihre Aufgabe war, alle Viehzüchter der weitestgelegenen Überwinterungsstellen der Rayons Talasski, Sarysujski, Dahambulski, Swerdlowski, Dshuwalinski zu besuchen und ihnen alle Notwendige zuzustellen.

Die Kraftwagen waren mit Nahrungsmitteln, warmer Kleidung, Schnittwaren, Schuhwerk, Kulturwaren und vielen anderen Artikeln des Haushalts und des Alltagsgebrauchs beladen. Der Kolonne gehörten an: Propagandisten und Politinformanten, Filmvorführer mit den neuesten Filmstreifen, zwei Ärzte, 10 Mitarbeiter des Dienstleistungs-

kombinats — Friseure, Schneider, Schuster u. a. Die Kolonne überbrachte den Viehzüchtern auch ein Grußschreiben des Gebietsparteikomitees und des Gebietsvollzugeskomitees, in dem den Arbeitern der Überwinterungsstellen für ihre heldenmütige Arbeit innigsten Dank ausgesprochen wird. F. FREUER Dshambul

### Gefährlicher Kurs Tel-Awivs

BEIRUT. (TASS). Die patriotische Presse des Libanon mißbilligt scharf die neuerlichen Provokationsakte der israelischen Soldateska in der Suez-Kanalzone. „Die Eskalation der Aggressionshandlungen Israels gegen die arabischen Länder, besonders gegen die VAR, ist eine neue gefährliche Etappe in der Entwicklung des Nahostkonflikts“, schreibt die Zeitung „Al-Anuar“. Die Zeitung betont, der aggressive expansionistische Kurs Israels könne „für den Frieden und die Sicherheit nicht nur im Na-

hen Osten, sondern auch in der ganzen Welt sehr gefährliche Folgen zeitigen.“ Eine andere libanesische Zeitung „Al-Schaab“ fordert auf, alle Kräfte und Mittel der arabischen Länder zu mobilisieren, um eine eventuelle israelische Aggression abzuwehren. „Es ist Pflicht aller arabischen Staaten, entschieden auf Seiten der VAR aufzutreten, gegen die Israel zur Zeit seine militärische Hauptkraft als die Hauptstütze der Araber im Kampf gegen die israelischen Aggressoren richtet“, schreibt die Zeitung.

### Spannung im Fernen Osten

WASHINGTON. (TASS). In Fortsetzung seines abenteuerlichen Kurses auf die Verstärkung der Spannungen im Fernen Osten begann das Pentagon am Sonntag mit der Verlegung von 2500 Fallschirmjägern nach Südkorea, wo sie sich an den Truppenübungen beteiligen werden. Die Transportflugzeu-

ge vom Typ „S-111“ werden auf Alaska und Okinawa zwischenlanden, um zu tanken. Wie Nachrichtenagenturen melden, ist das Ziel dieser Truppenübungen, zu zeigen, inwieweit das Pentagon fähig ist, Truppen im Falle der Entstehung einer „außerordentlichen Situation“ nach Oberseeländern zu verlegen.

### Bergarbeiterstreik in den USA

NEW YORK. (TASS). 40.000 amerikanische Bergarbeiter setzen ihren Streik fort, der den Betrieb in den Kohlengruben des Staates Westvirginia lahmgelegt hat. Sie wollen die Arbeit erst aufnehmen, wenn der Gouverneur des Staates den Gesetzentwurf unterschreibt,

der Beihilfen für die an der Berufskrankheit leidenden Bergarbeiter vorsieht. Diese Gesetzesvorlage, die unter Druck der Werktätigen von der gesetzgebenden Versammlung des Staates angenommen wurde, entspricht den Forderungen der Bergarbeiter nur zum Teil.

### PROTEST GEGEN PROVOKATION

ROM. (TASS). Tausende Werktätige demonstrieren in den Hauptstraßen und auf den Plätzen Genuas aus Protest gegen einen verbrecherischen Mordanschlag faschistischer Rowdys auf die griechische Schauspielerin Melina Mercouri. Die Demonstranten hatten sich vor dem Gebäude der neofaschistischen Par-

teitigen „Italienische Sozialbewegung“ eingeleitet, das von verstärkten Polizeieinheiten bewacht wurde. Tausende Demonstranten, über die die Polizisten herfielen, wurden verwundet. 118 Demonstranten wurden festgenommen und ins Gefängnis gebracht.



### Schaukelnde Kapelle

Schon einige Jahrhunderte stehen die Bänke der zentralen Klosterrichtung unerschütterlich auf einem Felsenabsatz einer der vielen Schluchten, die die Hänge des vierköpfigen Aragaz durchschneiden. Laut den Chroniken wurde dieses bewundernswürdige architektonische Denkmal (es ist einer der besten Muster der altarmenischen Baukunst) 1224 von zwei Fürsten — Iwanne und Sakare Argutjan — errichtet. Ein mächtiges Erdbeben hatte einst einen Felsen mit der Kapelle darauf abgespalten. Alle andere Klosterbauten blieben dabei jedoch unbeschädigt. Und so steht diese Kapelle schon über einige Jahrhunderte auf diesem schiefen Felsen. Bei starkem Wind schaukelt sie manchmal.

UNSER BILD: Die schaukelnde Kapelle Foto: E. Gabrieljan (APN)

### Kings Mörder verurteilt

NEW YORK. (TASS). James Ray, der Mörder Martin Luther Kings, wurde zu 99 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Prozeß gegen Ray fand in Memphis (Tennessee) statt, wo der Führer der Negerbewegung der USA vor etwa einem Jahr ermordet worden war. Ray bekannte sich schuldig. Wie die Presse feststellt, stand der Prozeß im Schatten eines „Ge-

schäftes“ zwischen der Verteidigung Rays und der Anklagevertretung, dessen Ziel es war, Ray vor Todesstrafe zu retten. In der Gerichtsverhandlung wurde offiziell erklärt, daß der Mord an Martin Luther King im Alleingang verübt worden sei. Die Behörden mißachteten damit die Meinung vieler Vertreter der Öffentlichkeit, wonach der Negerführer einem Komplott der Rassenhetzer zu Opfer gefallen ist.

## Dem Krebs kann vorgebeugt werden

In Leningrad wurde das Plenum der Unionsgesellschaft der Onkologen abgeschlossen. Die Hauptfrage, die hier von Vertretern der verschiedensten Richtungen der Onkologie besprochen wurde, hieß Vorgebeugung des Krebses. Auf Bitte der Presseagentur Nowosti informiert Professor Alexander Tschaklin, Generalsekretär der Unionsvereinigung der Onkologen, über die Arbeit auf dem Gebiet der Krebsvorgebeugung.

Vor zwei—drei Jahrzehnten glaubten die meisten Wissenschaftler nicht daran, daß es möglich sei dem Auftauchen von bösartigen Geschwülsten vorzubeugen. Die klinischen Beobachtungen und Ergebnisse der experimentellen Untersuchungen gestatteten aber die Beantwortung, daß heute reale Grundlagen für die Krebsvorgebeugung bestehen. Als Hauptmethode der Prophylaxe erachtet wir die Feststellung und Behandlung der Erkrankungen, die Geschwülsten vorangehen, die Abschirmung des Menschen vor gefährlichen Einflüssen der Umgebung sowie Bekämpfung schädlicher Gewohnheiten und Gebrauchsgegenstände. Es wurde festgestellt, daß sich der Krebs im gesunden Organismus nicht entwickelt. Anhaltendes Leiden gehen in 75 Prozent dem Dickdarmkrebs voraus, in 83,7 Prozent — dem Mundhöhlenkrebs und in 97 Prozent — dem Hautkrebs. Dabei zieht die Onkologie den Erkrankungsprozess in seiner Gesamtheit in Betracht und mischt sich aktiv in denselben nicht nur im frühen Entwicklungsstadium des Krebses ein, sondern schon lange vor dem Auftauchen bedrohlicher Symptome.

Die Anerkennung der Realität dieser Methode ist an und für sich etwas Fortschrittliches in der onkologischen Wissenschaft. Davon, wie erfolgreich die Geschwülsten vorgehenden Krankheiten bekämpft werden und wie rationell diese Bekämpfung organisiert werden kann, hängt die Verringerung der Krankheitshäufigkeit ab. Die Feststellung der den Geschwülsten vorgehenden Zustände gehört heute zu den Hauptaufgaben medizinischen Institutionen. Eine

Reihenuntersuchungen ist ein zahlenmäßiger Rückgang der Patienten zu verzeichnen, die in onkologischer Beobachtung gehalten werden. Die sogenannten professionellen Formen des Krebses sind bösartige Geschwülste, die sich auf der Basis chronischer Erkrankungen entwickeln und durch die anhaltende Einwirkung von kreberzeugenden Stoffen betrieblichen Ursprungs auf den Organismus hervorgerufen werden.

Charakteristische Beispiele dafür sind die früher häufig gewordenen bösartigen Bildungen in den Lungen von Bergleuten (besonders dort, wo Erz gewonnen wurde, das radioaktive Stoffe enthielt), wie auch der Hautkrebs bei Röntgenologen. Vorstehend ist bereits die kreberzeugende Rolle des Steinkohlenteers, der Asche und anderer Verbrennungsprodukte von Brennstoffen. In den bituminösen Extrakten aus dem atmosphärischen Staub der Großstädte wurde der gefährliche kreberzeugende Stoff 3,4-Benzpyren entdeckt. In dem Auffinden der kreberzeugenden Stoffe und ihrer Beseitigung besteht der reale Weg zur Vorgebeugung der dem Krebs vorangehenden Erkrankungen.

Die heutigen Vorstellungen von der Natur der bösartigen Geschwülste lassen mit Fug und Recht von einer Vielzahl von Ursachen für die Zunahme der Geschwülste sprechen, jede Form des Krebses als Einzelfall betrachten und in jedem Fall die wirksamsten Vorgebeugemethoden suchen. In der UdSSR besteht in der Staatlichen Sanitätsinspektion ein Komitee für kreberzeugende Stoffe und für Krebsvorgebeugemethoden. Dieses Komitee koordiniert die wissenschaftliche Tätigkeit und arbeitet praktische Empfehlungen aus. Die in den letzten Jahrzehnten in der meisten Länder zu beobachtende Zunahme der Krebserkrankungen hat in aller Schärfe die Frage aufgeworfen,

daß aktive Vorgebeugemaßnahmen ausgearbeitet werden müssen. Die Hauptfaktoren, mit denen die Erkrankungshäufigkeit des Lungenkrebses in Zusammenhang gebracht werden, sind die Rauchverschmutzung der Atmosphäre und das Rauchen von Menschen. Während die Bekämpfung der Rauchverschmutzung von staatlichen Maßnahmen abhängt, ist die Bekämpfung des Rauchens vor allem ein Problem der aktiven sanitären Aufklärungsarbeit.

Es wurde festgestellt, daß für nichtrauchende Männer im Alter von 40 Jahren die Möglichkeit bis zu 60 Jahren an Lungenkrebs zu erkranken gleich 2 Prozent ist. Für Raucher, die im Tag 0,5 bis 1 Päckchen Zigaretten verblasen, drückt sich diese Möglichkeit bereits in 11 Prozent, und für solche, die über ein Päckchen Zigaretten rauchen, in 23 Prozent aus. In manchen Ländern, z. B. in Australien, wurden Raucherbekämpfungsassoziationen gegründet, in anderen wird sogar in den Schulen über die Schädlichkeit des Rauchens gesprochen. Es werden spezielle Broschüren herausgegeben, unter der Einwirkung von Vorlesungen gehalten, es wird der Kauf von Zigaretten mit Filtern propagiert. Bisher übt aber die Reklame der Tabakgesellschaften einen größeren Einfluß aus als die Gespräche über die Schädlichkeit des Rauchens. Dabei droht das Rauchen nicht nur mit dem Entstehen des Lungenkrebses, sondern auch mit chronischen Katarrhen der Schleimdrüse und der Speiseröhre sowie mit Magenkrebs.

Die Zunahme der Krebserkrankung kann schon heute aufgehalten werden. Dafür ist aber zusehends ein ganzer Komplex von Maßnahmen erforderlich, für deren Effektivität nicht nur die Ärzte und Organisatoren des Gesundheitswesens, sondern auch die ganze Bevölkerung verantwortlich sind. (APN)

### Alma-Ataar in der Oberliga

ALMA-ATA. (KasTAG). Nur 2 Punkte mußten die Hockeyspieler der Mannschaft „Awtomobilist“ im Treffen gegen „Kautschuk“ (Omsk) gewinnen. Sie haben diese Aufgabe glänzend gelöst: sie schossen 10 Tore und gewannen mit 10:2. Jetzt haben sie 54 Punkte auf ihrem Konto und sind vorfristig zum Sieger der Ostzone der II. Gruppe der A-Klasse geworden. Sie haben sich das Recht erkämpft, in der nächsten Saison in der Oberliga zu spielen. In Archangelsk siegten die „Dynamo“-Sportler gegen den hiesi-

gen „Wodnik“ mit 5:1 und belegten damit den 4. Platz unter den Mannschaften der Oberliga im Bandyhockey.



### Die Hälfte der Mannschaft — Weltmeister

MAR DEL PLATA. (TASS). Wieder mit einem großen Sieg unserer Auswahl kamen die Weltmeisterschaften im Freistilringen zum Abschluß. Fünf Gold-, eine Silber- und zwei Bronzemedallien — so

ist die Bilanz unserer Sportler. Zum ersten Mal wurden die Weltmeister Sagalaj Abdulbekow (Matschekala), Sarbeg Berischwitw und Schota Lomidse (beide Tbilissi). Zum zweiten Mal — der Kiewer Boris Gurewitsch und zum fünften Mal — Alexander Medwed (Minsk).

### FERNSEHEN für unsere Zelinograder Leser

- 18.00—Fernsehnachrichten (kas.)
- 18.15—„Den Wahlen entgegen“ Sendung
- 18.45—Fernsehvorlesung für diejenigen, die die Grundlagen

- des Marxismus-Leninismus studieren
- 19.05—Filmchronik
- 19.15—„Fackel“, Fernsehjournal für Kinder
- 19.45—Informationsausgabe „Auf den Neulandbahnen“
- 20.00—Spielfilm (kas.)
- 21.30—Spezielle Sendung „Auf den Neulandbahnen“
- 21.35—Konzertsal TV

- 22.45—Europapokalmeisterschaft in Basketball „GTT“ (Riga) — „Wisla“ (Krakow)
- 23.30—„Zeit“, Informationsprogramm
- 00.15—Programm des Farbensprechens „Das Jahr 1918“, Spielfilm

### REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT: Kas. CCP г. Целиноград Дом Советов 7-ой этаж «Фройдшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluss 18 Uhr des Vorlages (Moskauer Zeit)

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefred. — 2-17-07, Redaktionssekretär — 2-79-84, Sekretariat — 2-76-56, Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massenerbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, 2-18-71, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-78-50, Information — 2-17-53, Übersetzungsbüro — 2-79-15, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernru — 72. Типография №3 г. Целиноград УН 00051 Заказ № 4867